

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerische Bauzeitung
<b>Herausgeber:</b>	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
<b>Band:</b>	73 (1955)
<b>Heft:</b>	13
<b>Artikel:</b>	Der Schweizerische Baumaschinenverband und die Baumaschinen-Messe, Zürich 1955
<b>Autor:</b>	Hofmann, C.
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-61881">https://doi.org/10.5169/seals-61881</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 27.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Der Schweizerische Baumaschinenverband und die Baumaschinen-Messe Zürich 1955

DK 69.002.5:061.42

Verhältnismässig spät, verglichen mit Gründungen anderer Berufs- und Wirtschaftsverbände, hatten einige selbständige und leitende Männer der Baumaschinenfabrikation und des Baumaschinen-Handels im Jahre 1933 das Bedürfnis nach Zusammenschluss — mitten in der Epoche des Darniederlegens des Baugewerbes. Zeiten der Not, des Kampfes um die Existenz, sind immer dem Wunsche nach gemeinsamem Handeln förderlich. Aus kleinen Anfängen, einer Zahl von Mitgliedern, die an zwei Händen aufgezählt werden konnten, wuchs der Verband zur heutigen Grösse und Bedeutung. Alle wichtigen Unternehmungen von Baumaschinenfabrikation und -Handel, nebst einer stattlichen Zahl von kleineren und solchen Firmen, die Spezialgebiete bearbeiten, sind heute im Schweizerischen Baumaschinen-Verband (SBMV) zusammengeschlossen.

Dem Verband können als Mitglieder angehören: Firmen, die die Fabrikation von oder den Handel mit Baumaschinen oder Zubehör oder Halbfabrikaten dazu betreiben, und deren Hauptsitz sich in der Schweiz befindet. Der Verband bezieht die Wahrung der Berufsmoral und die Pflege der Tradition des Berufsstandes, die Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes, die Festsetzung von einheitlichen Bedingungen für Lieferungen und Leistungen, von einheitlichen Zahlungsbedingungen, gesunden Mindestverkaufspreisen für Norm-Artikel, Ausgleich der allfällig entgegenlaufenden Interessen der Baumaschinen-Fabrikanten und -Handelsunternehmungen, Bekämpfung von Direktlieferungen durch ausländische Lieferanten. Zu den allgemeinen Verbandsaufgaben gehört die periodische Abhaltung von selbständigen Baumaschinen-

Messen, die Teilnahme an Messen und Ausstellungen, die Vertretung der besonderen Interessen der Baumaschinen-Branche auf allen Gebieten, Werbung für den Verband durch Inserate sowie durch Abgabe des sehr schön und übersichtlich gestalteten Bezugsquellenregisters.

Einige wenige Aufgaben, die durch den Verband gelöst wurden, seien erwähnt: 1939 Beschickung der Landes-Ausstellung im Sektor «Bauen» mit Baumaschinen. Im Weltkrieg Sicherstellung der Versorgung mit unentbehrlichen ausländischen Baumaschinen für Armee- und Zivilbedarf, Stellung eines grossen Teils des Requisitenmaterials zur Ergänzung der Bestände des Heeres mit Genimaterial, gegenseitige Abstimmung mit Behörden und anderen Verbänden betreffend Eisenkontingente, Mitwirken auf dem Sektor Preiskontrolle für Handelsartikel und Mietmaterial. 1950—52 wirkte der SBMV in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Baumeister-Verband bei Ausarbeitung der neuen Requisitionsbestimmungen der Armee für Baugeräte mit.

Eine Tat, die viel Wagemut erforderte, war die Durchführung der ersten *Baumaschinen-Messe in Bern 1951*. Nur wenig Anklang konnte anfänglich festgestellt werden. Immer mehr kristallisierte sich jedoch, erhärtet durch Umfragen, ein Bedürfnis bei den Bauunternehmungen nach einer umfassenden Orientierungsmöglichkeit über den Stand der in- und ausländischen Baugeräte-Fabrikation heraus. Des Erfolges gewiss, nach Prüfung mancher Ueberlegungen, wurde die Durchführung der ersten Baumaschinen-Messe in der Schweiz mit internationaler Beschilderung, veranstaltet durch den Schweizerischen Baumaschinen-Verband beschlossen. In neun

Uebersichtsplan der zweiten Baumaschinenmesse auf dem Albisgütl in Zürich, 1:3000

Sektor A	
21	Aebi
22	Kern
23	Dr. König
24	Wormser
25	Stirnimann
26	Maveg
27	Keller
28	Schneider
29	Amman
30	J. P. Marti
31	Baumann
32	Wullschleger
33	Storrer
34	Oehler
35	Peter
36	SIG Röthlisberger
37	Dym
38	Notz
39	MBA
40	Heusser
41	Brun
42	Loewer
43	Rohrer
44	Irniger
Sektor B	
1	Würgler
2	Panelectra
3	Locher
4	Lais
5	Bangerter
6	Suter-Strickler
7	Carbofer
8	Egli + Erbes
9	S. A. p. la Vente des Machines d'Entreprise
10	Bucher-Guyer
Sektor C	
11	Almacoa
12	Habegger
13	Aeberhardt
14	Baum
15	Autogen Endress AG.
16	Ellgass, Köstler
17	Spaini
18	Maschinenfabrik a. d. Sihl
19	Hunziker
20	SLM
Sektor D	
21	BP
22	Hotz
23	Riwosa
24	Egli
25	Schawalder
26	Hausammann
27	Schmidts Erben
28	Kanne
29	Grisard, Röthlisberger
30	Esso-Standard
31	Caltex
32	Valvoline
33	Vacuum
34	Shell
35	Tuflex
36	Schlegel
37	Orell-Füssli



Monaten musste sie aus dem Nichts geschaffen werden. Bern wurde als Messestadt, die ehemalige Sängerhalle und die angrenzende Allmend als Messegelände bestimmt. 16 Aussteller zeigten die durch sie selbst gefertigten und vertriebenen sowie gehandelten Baugeräte. Initianten und nach und nach von der Idee Gewonnene, ja die letzten Zweifler waren erfreut und begeistert ob der Beachtung, die dieser Schau beschieden war. Gestärkt, die Mitglieder einander näher gebracht, konnte die Generalversammlung vom 6. Juni 1951 zudem noch ein günstiges Rechnungsergebnis zur Kenntnis nehmen.

So wurde beschlossen, in einem vernünftigen zeitlichen Abstand weitere solche Veranstaltungen folgen zu lassen. Zeitlich richtige Abstände bedeuten: Bedürfnis auf beiden Seiten, sowohl bei der Baufachwelt wie bei den Ausstellern, als Grundbedingung für den Erfolg, keine Messe-Müdigkeit; Kosten tragbar, da auf längere Zeitspanne verteiltbar; Möglichkeit grosszügiger Beschilderung und vor allem Beschickung mit Neuheiten. Diese Erkenntnis zwingt den SBMV zur Selbstständigkeit und zur Abhaltung einer wirklichen Fachmesse als der Veranstaltung, die den Fachmann und nur diesen anspricht. Frei, unbehindert durch eine grosse Menge Messe- und Festbummler, soll er sich bewegen, Vergleiche anstellen, sich beraten lassen, entscheiden können.

Nach reiflichen Ueberlegungen wurde 1953 die Durchführung der zweiten Baumaschinen-Messe beschlossen. Als Messeort wurde Zürich bestimmt. So ging das Organisationskomitee wieder mit vollem Einsatz ans Werk, um die zweite Baumaschinen-Messe zu organisieren.

Das Komitee besteht aus folgenden Herren:

Präsident: R. Thoma, Dipl. Ing., Prokurist, Robert Aebi & Co. AG., Zürich; Ressort: Bau, Gestaltung, Placierung.

1. Vizepräsident: C. Hofmann, Prokurist, MBA Maschinen- und Bahnbetrieb AG., Dübendorf; Ressort: Propaganda und Pressedienst.

2. Vizepräsident: G. Kindhauser, Dir., Brun & Cie. AG., Maschinenfabrik, Nebikon; Ressort: Finanzen.

Uebrige Mitglieder: A. Ammann, U. Ammann Maschinenfabrik AG., Langenthal; H. Mercerat, Vizedir., Notz & Cie. AG., Biel; A. Felix, Prokurist, Oehler & Cie. AG., Aarau; U. Rohrer, U. Rohrer(-Marti), Baumaschinen, Zollikofen.

Nach eingehender Prüfung verschiedener Plätze der Stadt Zürich, worunter das ehemalige Landi-Areal, wählte man das Albisgütl, wo nebst der Schützenhalle alle weiteren Einrichtungen, die ein Messebetrieb bedingt, wie Sekretariat, Restaurant usw. zur Verfügung stehen. Vom 25. März bis 3. April 1955 wird nicht das Peitschen von Schüssen die Luft im Albisgütl erfüllen, sondern das Dröhnen von Hunderten kleiner, grosser und grösster Motoren, das Singen des kleinen Baugerätes bis zum Brummen der Giganten der modernen Gross-Baustellen.

Im Januar dieses Jahres hat der SBMV an Stelle des aus Gesundheitsrücksichten ausscheidenden Präsidenten Henry Mercerat (Biel) den Präsidenten der Messekommission, Dipl. Ing. R. Thoma, zum neuen Verbandspräsidenten ernannt und als Vizepräsidenten den Unterzeichneten gewählt. Durch die Aufnahme neuer Mitglieder sowie die Zulassung zusätzlicher Aussteller an der in Zürich stattfindenden Baumaschinen-Messe erreicht deren Zahl nunmehr 70, und das Messegelände umfasst 42 000 m<sup>2</sup>.

Umfassend und massgebend, weit bedeutungsvoller noch als die erste Baumaschinen-Messe, darf die zweite Baumaschinen-Messe der Beachtung durch die Fachwelt sicher sein.

C. Hofmann, Vizepräsident SBMV, Zürich

## Über die Bedeutung des Bauwesens und der Baumaschinen

Von Dipl. Ing. R. Thoma, Zürich

DK 624:69.002.5

Das Bauvolumen in der Schweiz betrug im Jahre 1953 ziemlich genau 3 Mrd. Fr. (ohne privaten Gebäudeunterhalt) oder 622 Fr. pro Kopf der Wohnbevölkerung. Es wurde vom Delegierten für Arbeitsbeschaffung für das Jahr 1954 mit der neuen Rekordhöhe von 3,5 Mrd. Fr. angegeben. Demgegenüber wird das Volkseinkommen pro 1953 zu rd. 20,2 Mrd. angegeben. Davon entfallen also 15 % auf die Bautätigkeit. Es ist daher erklärlich, dass die beiden Berufsorganisationen des Bau- und Holzarbeiter-Verbandes mit rd. 70 000 Mitgliedern und des Schweiz. Baumeisterverbandes mit 3500 Mitgliedern unter den Arbeitnehmer- und Arbeitgeber-Organisationen zu den grössten gehören. Effektiv beschäftigt aber die Bauwirtschaft schätzungsweise 150 000 Arbeitnehmer voll (einschliesslich allen im Wohnbau Beschäftigten) und zählt gegen 10 000 Baubetriebe.

Tabelle 1 gibt einige Zahlen über die Entwicklung des Bauwesens in den letzten 20 Jahren. Aus ihnen können folgende Verhältniszahlen abgeleitet werden:

a) Die Zunahme des Bauvolumens gegenüber 1939 beträgt unter Berücksichtigung der Teuerung von rund 90 %

$$\frac{3,05 - 0,83 \cdot 1,90}{0,83 \cdot 1,90} \cdot 100 = 95 \%$$

Tabelle 1. Entwicklung der Bautätigkeit in Zahlen

Quellenangabe	Jahr	Bauvolumen <sup>1)</sup>	Volks-	Bauvolumen in %	Anzahl	Wohn-	Bauarbeiter	Bauvolumen	Bauvolumen
		BIGA Bern	einkommen	des Volks-	Bauarbeiter <sup>2)</sup>	bevölkerung	zu Bevölkerung	pro Bauarbeiter	pro Kopf der Bevölkerung
		Mld. Fr.	Stat. Amt	des Volks-	SUVA Luzern	Mio.	%	Fr.	Fr.
	1931 <sup>3)</sup>	1,20	8,6	14,0	103 000	4,1	2,5	11 600.—	293.—
	1936 <sup>4)</sup>	0,63	7,4	8,5	60 000	4,1	1,5	10 500.—	154.—
	1939	0,83	8,8	9,5	64 000	4,2	1,5	13 000.—	198.—
	1953	3,05	20,2	15,0	107 000	4,9	2,2	28 500.—	622.—

<sup>1)</sup> ohne privatem Gebäudeunterhalt, aber einschliesslich Handwerker beim Wohnungsbau  
<sup>2)</sup> Vollarbeiter des eigentlichen Hoch- und Tiefbaues  
<sup>3)</sup> Höchststand vor der Krise

<sup>4)</sup> Tiefstand, 120 000 Arbeitslose